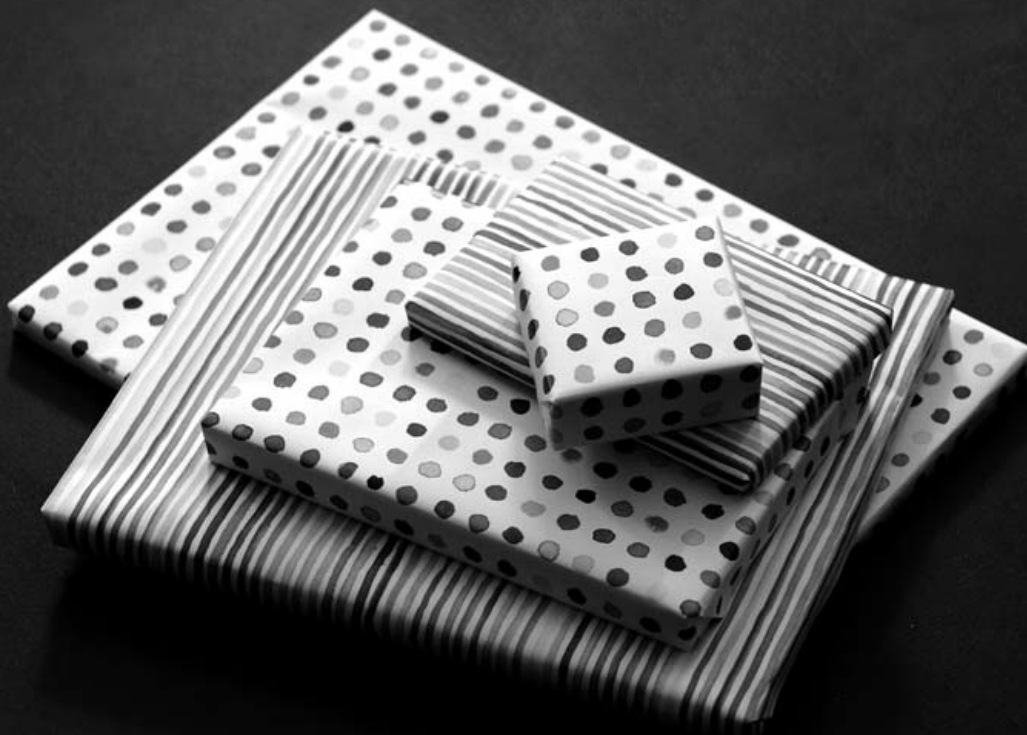


# Obergass Blätter

Nr. 58 / Herbst 2014

## Punkt, Punkt, Komma, Strich



Unser neues Obergass Bücher-Geschenkpapier: Punkte und Streifen – farbig und einzigartig. Dazu, wie gewohnt, die passenden Postkarten. Eine limitierte Kollektion von Postkarten erwartet

Sie ebenfalls, wer zuerst kommt ... Und last but not least: der Schreibblock mit gepunktetem Umschlag könnte zu einem Geheim(geschenk)tipp werden!

Samstag, 25. Oktober 2014, 17.00 Uhr

### Redensarten und ihre Geschichten

Christian Schmid führt uns in seinem Buch in die faszinierende Bildergalerie der Sprache (Flyer beiliegend)

Mittwoch, 26. Nov. 2014, 19.30 Uhr

### Büchersoirée

Mit Daniela Binder.

Anschliessend laden wir Sie herzlich zu einem Apéro ein (Flyer beiliegend)

Obergass Bücher GmbH  
Obergasse 2a  
CH-8402 Winterthur  
Telefon 052 213 26 62  
Fax 052 213 96 45  
info@obergassbuecher.ch  
www.obergassbuecher.ch

#### Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr  
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr  
Samstag, 08.00–16.00 Uhr



Daniela Binders Tipp:  
**Stefan Hertmans;**  
**Der Himmel meines Grossvaters**  
Hanser Berlin,  
320 Seiten,  
Fr. 29.90



Eine Hommage an den Grossvater.

«Man kann alles, wenn man will!», sagt der alte

Mann zu seinem Enkel und schwingt sich in den Kopfstand. Die wahre Willenskraft seines Grossvaters begreift Stefan Hertmans jedoch erst, als er dessen Notizbücher liest, und beschliesst, den Roman dieses Lebens zu schreiben. Eindringlich beschwört er eine bitterarme Kindheit in Belgien, zeigt den 13-Jährigen, wie er bei der Arbeit in der Eisengiesserei davon träumt, Maler zu werden, und stattdessen im Ersten Weltkrieg an die Front nach Westflandern gerät. Dass der Mann, der dieses Grauen überlebt, fast am Tod seiner grossen Liebe zugrunde geht, ist eines der Geheimnisse, denen der Enkel auf die Spur kommt.

*Der Belgier Stefan Hertmans erzählt das Leben seines Grossvaters, das parallel zur Tragödie eines Jahrhunderts verlief. Er erweckt damit nicht nur den Helden seiner Kindheit zum Leben, sondern eine ganze versunkene Epoche.*



Ursina Bopps Tipp:  
**Silvia Avallone;**  
**Marina Bellezza**  
Klett-Cotta,  
566 Seiten,  
Fr. 34.90



Ein rückwärtsgerwandter Kuhhirte und eine nach Fernsehauftritten gierende Provinzdiva – diese Hauptfiguren scheinen so gar nicht zusammenzupassen.

Die bildhübsche Marina will die Welt erobern, ihre Jugendliebe Andrea möchte diese hinter sich lassen. Sie können nicht mit, aber auch nicht ohne einander. Bei aller Verschiedenheit haben sie etwas Wesentliches gemeinsam: Sie stammen aus einem abgelegenen Tal am Fuss der Alpen im äussersten Nordwesten Italiens. Das Piemont mit seinen schmalen Landstrassen, schroffen Bergen, wilden Bächen und wirtschaftlichen Problemen hat sie geprägt. Was sie verbindet, ist der übermächtige Wunsch, der Gegenwart zu entkommen. Und damit auch dem langweiligen Provinzstädtchen Biella, in dem beide gross wurden. Jahre später treffen sie sich zufällig wieder.

*Silvia Avallone ist ein ungewöhnlich starkes Buch gelungen, das von unbedingter Liebe und dem Hunger nach Leben erzählt. Der kann allerdings sehr schnell in Hass umschlagen.*



Jeannine Eglis Tipp:  
**Jean-Philippe Blondel;**  
**6 Uhr 41**  
**Deuticke,**  
**192 Seiten, Fr. 23.90**

**Zwei Ex-Liebende unfreiwillig im selben Zugabteil: ein Kammerstück!**

Cécile hat das Wochenende bei den Eltern verbracht. Am Montagmorgen stizt sie im Frühzug und ärgert sich, dass sie nicht schon am Abend zurück zu Mann und Kind gereist ist. Der Platz neben ihr ist frei, ein Mann setzt sich. Cécile erkennt ihn sofort: Philippe. Auch Philippe hat Cécile gleich erkannt. Doch sie schweigen geschockt. Jeder für sich erinnern sich Cécile und Philippe in den eineinhalb Stunden bis Paris, wie verliebt sie vor dreissig Jahren waren, als sie zusammen ein Wochenende in London verbringen wollten und dort alles aus den Fugen geriet. Je näher die Endstation kommt, desto mehr will man wissen: Endet dort die Reise?

*Eine Zugfahrt lang entrollt sich aus zwei Perspektiven das Drama einer ungleichen Liebschaft. Zugleich porträtiert Blondel in schlichten, aber treffenden Sätzen und kleinen Geschichten die Sehnsüchte und Selbstzweifel einer Generation, die zwischen Arbeit, Kindern und mehr oder weniger glücklichen Ehen gefangen scheint. Und während Cécile und Philippe jeder für sich ihr Leben Revue passieren lassen, entdecken sie, wie sehr der Mensch, der da zufällig neben ihnen sitzt, sie noch immer interessiert.*



Livia Köllers Tipp:  
**Hannah Kent;**  
**Das Seelenhaus**  
**Droemer,**  
**384 Seiten, Fr. 30.50**

**«Sie sagen, ich soll sterben. Sie sagen, ich hätte Männern den Atem gestohlen und jetzt müssten sie mir den meinen stehlen.»**

Island 1828. Agnes ist eine selbstbewusste und verschlossene Frau, sie wird als hartarbeitende Magd respektiert. Des Mordes an zwei Männern angeklagt, soll sie die Zeit bis zur Hinrichtung auf dem Hof eines Beamten verbringen. Scheinbar ungerührt nimmt Agnes das Urteil hin, ebenso wie die Ablehnung der Familie. Erleichtert, dem Kerker entkommen zu sein, kann sie bei der Arbeit manchmal ihr Schicksal vergessen. Ihr ganzes Leben war davon bestimmt – bis sie einen Mann kennenlernte und sich erlaubte, ihre Sehnsucht nach Liebe und Zugehörigkeit einzugestehen. Der Schmerz über seinen Tod, der ihr nun angelastet wird, überlagert alles. Schliesslich vertraut sich Agnes einem jungen Vikar an. Während der langen Gespräche, die die ganze Familie mithört, ist es vor allem die Hausherrin, die ahnt, dass die offizielle Wahrheit über Agnes falsch sein könnte.

*Die Handlung ist zwar fiktiv, beruht jedoch auf wahren Begebenheiten. Hannah Kent hat viele Jahre recherchiert und sich so ein Bild über den damaligen Mord und die anschliessende Hinrichtung gemacht. Viele Personen sind historisch belegt und Originalquellen, wie Briefe und Gedichte, haben ihren Weg in das Buch gefunden.*



Nicole Feers Tipp:  
**Tove Jansson;**  
**Fair Play**  
**Urachhaus,**  
**121 Seiten, Fr. 25.30**

**Anfang August wäre Tove Jansson 100 Jahre alt geworden. Die Finnlandschwedin, die vor allem durch die Erfindung der lebenswerten Mumin-Trolle international bekannt wurde, war jedoch vielmehr als nur Schöpferin dieser Phantasiewesen.**



Mari ist Schriftstellerin, Jonna Grafikerin. Seit Jahrzehnten arbeiten, lachen, streiten sie miteinander, winters in ihren Ateliers, sommers auf einer winzigen Schäreninsel. Komische Missverständnisse, monumentale Verstimmungen, rührende Rücksichtnahmen wechseln einander ab – eine beneidenswerte Form des Zusammenlebens, die man fast Glück nennen möchte. Wir erleben Mari und Jonna, wenn sie sich Fassbinder- oder Western-Filme ansehen, ihre neuesten Produktionen kritisieren, durch den Südwesten Amerikas reisen sowie ihre Beziehung und ihr Altern reflektieren.

*Die Beschreibung dieser Künstlerfrauenfreundschaft beeindruckt, der gegenseitige Respekt, die Wertschätzung, aber auch die Kritikfähigkeit. Das alles gebündelt in einer schlichten, eindringlichen Sprache – wunderbar.*



Vivien Sassos Tipp:  
**Anne von Canal;**  
**Der Grund**  
**mare,**  
**272 Seiten, Fr. 28.90**

**Eine ergreifende Liebe, eine tragische Entwicklung und die Frage nach der Kraft zu neuen Anfängen.**



Ein reicher Stockholmer Vorort in den Sechziger-

jahren: Laurits liebt das Spielen mit seinem besten Freund, das Schwimmen und Tauchen am Sommerhäuschen und vor allem die Klavierstunden bei Fräulein Andersson. Überall fühlt er sich wohler als in Gegenwart seiner überspannten Mutter und des dominanten Vaters, der für seinen Sohn eine Zukunft als Mediziner vorsieht. Doch als Laurits 18 wird, ist eine Karriere als Konzertpianist zum Greifen nah, und er spielt um sein Leben. Dann kommt alles anders als gedacht; Laurits findet seine Bestimmung als Arzt – und mit Silja und der gemeinsamen Tochter Liis das Glück. Bis er Jahre später bei einem Familienfest erfahren muss, dass sein Leben auf Sand gebaut ist.

*Anne von Canal erzählt die bewegende und berührende Geschichte eines Mannes, der immer wieder gezwungen ist, sich neu zu erfinden. Mit allen Sinnen erleben wir zusammen mit Laurits Licht und Schatten im grossbürgerlichen Elternhaus zwischen Pflichterfüllung und Freiheitsdrang und begleiten ihn danach auf seiner Suche nach Aussöhnung, die ihn um die ganze Welt führen wird.*



**Mark Billingham;**  
**Die Lügen der Anderen**  
**Atrium,**  
**416 Seiten, Fr. 28.–**

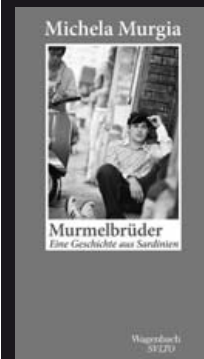
**Urlaubsbekanntschaften mit mörderischer Note ...**

In einem Hotel in Florida treffen zufällig drei Pärchen aus England aufeinander. Sie freunden sich an und

verbringen die Tage gemeinsam unter der glühenden Sonne mit Drinks am Pool. Es scheint der perfekte Urlaub zu sein. Doch in der Nacht vor der gemeinsamen Abreise verschwindet ein Mädchen aus dem Hotel, das später tot in den Sümpfen aufgefunden wird. Zurück in England bleiben die drei Paare in Kontakt. Um ihre frisch geknüpfte Freundschaft zu vertiefen und das Erlebte zu verarbeiten, laden sie sich reihum nach Hause zum Abendessen ein. So kommt es zu drei Begegnungen, bei denen die Paare am Esstisch über ihr Leben sprechen. Je mehr sie dabei voneinander erfahren, desto fremder und unheimlicher werden sie sich. Die Treffen sind zunehmend geprägt von Merkwürdigkeiten, Misstrauen und dem beklemmenden Verdacht, dass hinter der Fassade des jeweils anderen nichts ist, wie es scheint; ein Verdacht, der sich schliesslich auf schreckliche Weise bestätigt.

*Ein abgründiger Thriller, der aufregend anders ist.*

## Lesevergnügen!



**Michela Murgia;**  
**Murmelbrüder,**  
**Eine Geschichte aus Sardinien**  
**Wagenbach,**  
**120 Seiten, Fr. 21.90**

Libellenjagd, Mummelspiele, aufgeschlagene Knie, geheime Erkundungstouren, Rituale einer Jungenfreundschaft – das sind die Sommerferien für Maurizio, Franco und Giulio.

Und sie scheinen ewig wiederzukehren und unendlich lang zu sein. Aber dann geht ein Riss mitten durch das sardische Dorf, und alle, Kinder wie Erwachsene, müssen erkennen, wie brüchig ihr bisheriges friedliches Zusammenleben war. Ausgerechnet ein Priester ist es, der Feindschaft stiftet, indem er eine neue Kirchengemeinde gründet: Plötzlich gehören die Leute nicht mehr miteinander spielen. An Ostern bei der alljährlichen festlichen Prozession kulminiert der Streit. Doch die Jungen schlichten ihn: Mit dem gleichen kühnen Witz, der zuvor ihre wilden Streiche motiviert hat, setzen sie sich jetzt über alle Konventionen hinweg und lassen die Osterprozession zum grossen Versöhnungsfest werden.

*Nach ihrem berührenden Debüt «Accabadora» schreibt Michela Murgia dieses Mal nicht über das enge und mitunter schmerzende Band der Familie, sondern über eine Beziehung, die oft freier, aber dabei ebenso tief sein kann: Freundschaft.*

# Krimi



**Alfred Bodenheimer;**  
**Kains Opfer**  
Nagel & Kimche,  
224 Seiten, Fr. 26.90

**Ein Zürcher Rabbi als Ermittler.**

Als ein Mitglied seiner Gemeinde ermordet wird, ist Rabbi Klein bestürzt, feierte Daniel Berger doch vor kurzem noch mit Kleins

Familie zusammen das Laubhüttenfest. Dann bittet ihn Kommissarin Bänziger von der Stadtpolizei Zürich um Übersetzung einiger hebräischer E-Mails des Toten. Da ahnt sie noch nicht, dass es mit Rabbi Klein nicht ganz einfach wird. Denn der macht sich Sorgen um seine Gemeinde, und als er die Rede zur Trauerfeier vorbereitet und über den Brudermord Kains und die Prüfung Hiobs nachdenkt, beginnt er zu ahnen, dass er wichtigen Hinweisen zum Verbrechen auf der Spur ist. Heimlich beginnt der sympathisch unperfekte Rabbi zu ermitteln – ein unbeirrter Wahrheits-sucher, dessen Mut uns unweigerlich mitfiebern lässt.

*Der Basler Alfred Bodenheimer bietet anhaltende Spannung, bis der ungewöhnliche Fall aufgeklärt ist. Ebenso überzeugend ist das Porträt eines Mannes in Gewissensnöten, der sich intelligent mit seiner Situation auseinandersetzt. Ein hervorragender Krimi – und noch mehr.*

# Romane



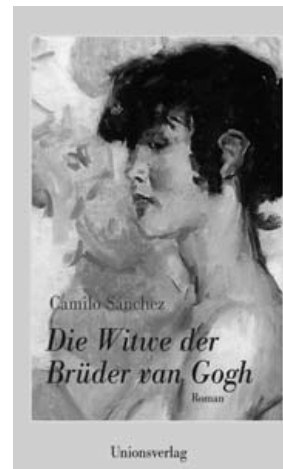
**Phil Hogan;**  
**Die seltsame Berufung des Mr Heming**  
Kein & Aber,  
368 Seiten,  
Fr. 26.90

**«Ich bin kein Spanner, der nachts vor Fenstern steht. Wo liegt denn da der Reiz? Ich bin kein Stalker, kein Voyeur. Ich teile einfach Erfahrungen mit anderen Menschen. Betrachten Sie mich als Ihren unsichtbaren Bruder, Onkel oder Freund. Ich bereite ihnen keine Schwierigkeiten.»**

**«Ich bin kein Spanner, der nachts vor Fenstern steht. Wo liegt denn da der Reiz? Ich bin kein Stalker, kein Voyeur. Ich teile einfach Erfahrungen mit anderen Menschen. Betrachten Sie mich als Ihren unsichtbaren Bruder, Onkel oder Freund. Ich bereite ihnen keine Schwierigkeiten.»**

Dem Immobilienmakler William Heming sollte man sich auf keinen Fall anvertrauen, so einnehmend er auch ist. Kaum hat er einen Verkaufsvertrag abgeschlossen, lässt er den Schlüssel duplizieren und schleicht sich in Abwesenheit der Bewohner nicht nur in deren Häuser – wo er mit Vorliebe alles begutachtet, seinen Hunger stillt, aber gerne auch mal etwas repariert –, sondern er schleicht sich vor allem in deren Leben. Sein Hobby wird immer riskanter, seine Taktik immer ausgefeilter, seine Obsession immer dominanter – bis es zum ersten Toten kommt. Und Mr Heming sich verliebt.

*Ein absolut fesselnder, psychologisch raffinierter Roman voller rabenschwarzem Humor.*



**Camilo Sánchez;**  
**Die Witwe der Brüder van Gogh**  
Unionsverlag,  
200 Seiten,  
Fr. 28.90

**Hinter dem späten Triumph von Vincent van Gogh steckt eine unbekannte Frau.**

Paris im Jahr 1890: Johanna van Gogh Bonger ist mit Vincent van Goghs jüngerem

Bruder Theo verheiratet, der Vincent finanziell aushält, damit dieser sich ganz seiner Kunst widmen kann. Als der Maler sich das Leben nimmt, stirbt wenige Monate danach auch Theo, erfüllt von tiefer Trauer. Johanna widmet sich fortan van Goghs umfangreichem Werk und erkennt die Bedeutsamkeit seiner Bilder. Ihr Leben verändert sich von Grund auf, als sie sich zunehmend in van Goghs Briefwechsel mit seinem Bruder vertieft und beharrlich und gegen alle Hindernisse dessen Kunst zu erstem Erfolg verhilft.

*Camilo Sánchez erzählt von einer jungen Witwe, die sich nicht in die Passivität fügen wollte und zuletzt als Organisatorin, Kunsthändlerin und Herausgeberin der Welt die Stirn bot. Gleichzeitig gibt er den Blick frei auf eine neue Seite des weltbekanntesten Malers.*

## Ein kleines Schmuckstück!



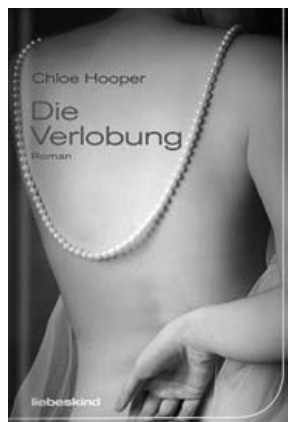
**John Berger;**  
**Vom Wunder des Sehens**  
Unionsverlag,  
72 Seiten,  
Fr. 19.90

**Über das Glück, das Augenlicht neu zu entdecken.**

John Berger erlebte, was jedem von uns geschehen kann: Er musste an beiden

Augen den grauen Star operieren lassen. In seinen Aufzeichnungen beobachtet er sich vor, während und nach der Heilung – und entdeckt dabei das Glück des Sehens und die Wunder unserer Welt aufs Neue.

*Begleitet von den feinsinnigen Zeichnungen des Künstlers Selçuk Demirel, ist ein Buch entstanden für alle, die bereit sind, auch über das vermeintlich Selbstverständliche zu staunen.*

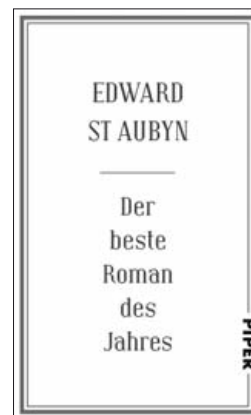


**Chloe Hooper;**  
**Die Verlobung**  
Liebeskind,  
320 Seiten,  
Fr. 27.70

**Es gibt Spiele, die von dem Reiz leben, dass man seine Rolle darin nicht kennt. Doch treibt man sie zu weit, werden sie gefährlich.**

Am Anfang ist alles leicht, voller Nervenkitzel. Liese arbeitet als Immobilienmaklerin in Melbourne, als sie den vermögenden Alexander kennenlernt und sich mit ihm auf ein amouröses Abenteuer einlässt. Sie verabreden sich heimlich in den Wohnungen von Lieses Klienten, tauchen ein in fremde Leben, ein scheinbar unverbindliches Arrangement mit klaren Regeln. Bis Alexander diese Regeln plötzlich ändert. Denn als Liese die Affäre beenden will, überredet er sie zu einem letzten Treffen. Sie soll ein Wochenende mit ihm in seinem Landhaus verbringen, irgendwo in der Einsamkeit des Outbacks. Zu spät merkt Liese, dass ihre Rollen sich da längst verselbstständigt haben – und Alexander sie nicht wieder gehen lassen wird. Die romantische Abgeschlossenheit wird zur Falle.

*Meisterhaft durchstreift Chloe Hooper jenes dunkle Hinterland der Seele, wo Begehren und Bedrohung, Wirklichkeit und Wahn ineinander übergehen. Durchwachte Lese-Nächte sind garantiert!*



**Edward St Aubyn;**  
**Der beste Roman des Jahres**  
Piper,  
256 Seiten, Fr. 24.50

**Die Jurymitglieder feilschen, streiten und intrigieren, während die verzweifelt auf Ruhm hoffenden Autorinnen und Autoren sich in erotischen Eskapaden und schierer Selbstüberschätzung verlieren.**

Wie immer steigt in den letzten Wochen vor der Verleihung des begehrten Elysia Preises die Spannung ins Unermessliche. Und während jedes einzelne der überforderten Jurymitglieder seine ganz persönlichen Interessen verfolgt, bringen sich die Autoren in Stellung: Katherine Burns zum Beispiel, die begnadete Stilistin und Femme fatale, oder Sam Black, der liebestrunkenen, vielversprechende Debütant, nicht zu vergessen der grenzenlos selbstgewisse Sonny, dessen Opus Magnum «Der Maulbeerbaum Elefant» natürlich von grossen Gnaden ist. Eine missliche Fügung des Schicksals sorgt für eine ausserordentlich originelle Entscheidung.

*Der Engländer St Aubyn stellt mit seinem messerscharfen Humor und seinem pointensicheren Erzählen hintersinnige Fragen nach der Bedeutung der Literatur. Ein hoch amüsantes Buch, eine Perlsiflage auf den Literaturbetrieb.*

# Geschenkbücher



**Juan Gabriel Vásquez;**  
**Das Geräusch der Dinge beim Fallen**  
Schöffling,  
296 Seiten,  
Fr. 32.90

**Ein Roman über Kolumbien, Erinnerung und Gewalt – zweifach preisgekrönt.**

Bogotá, Kolumbien, im Sommer

2009: Der Jura-Professor Antonio Yammara liest in der Zeitung von einem Nilpferd, das aus dem ehemaligen Privat zoo des legendären Drogenkönigs Pablo Escobar entflohen ist. Unmittelbar fühlt er sich in die Zeit zurückversetzt, als der Krieg zwischen Escobars Medellín-Kartell und den Regierungstruppen auf Kolumbiens Strassen eskalierte. Damals musste er hautnah miterleben, wie ein Freund ermordet wurde. Noch Jahre später quälen ihn die Erinnerungen. Bei seinen Nachforschungen über den Mord entdeckt Antonio, wie stark sein eigenes Leben und das seines Freundes von der gewaltsamen Vergangenheit des Landes bestimmt wurden.

*Ein intimes Porträt einer Generation, die der Drogenhandel in einem lebendigen Albtraum gefangen hielt. Ein grosser Roman.*



**Dominique Anne Schuetz;**  
**Die unsichtbare Grenze**  
Europaverlag Zürich,  
350 Seiten, Fr. 29.–

**«Nie wieder wollten sie den Leibhaftigen beim Baden stören, und hofften, dass er dafür Dorf und Bewohner verschonte. Das blieb auch**

**viele Jahrhunderte lang so. Bis einer die unsichtbare Grenze, die das Gute vom Bösen trennte, übertrat.»**

Am Ende des 19. Jahrhunderts, tief im Valsertal. Im Dorf Fanell wächst der wissbegierige Andreas auf. Er findet sich in der streng katholischen und abergläubischen Gemeinschaft nicht zurecht und flüchtet in die Welt der Bücher. Sobald er kann, verlässt er das Dorf, um das Gymnasium zu besuchen und zu studieren, seine Jugendliebe Elfi muss er zurücklassen. Jahre später begegnet er in Davos dem unheimlichen Engländer Clifton, der besessen ist vom Bösen und auf der Suche nach dem Teufel in Menschengestalt. Als ihm Andreas die Teufels-Sage von Fanell erzählt, wittert dieser die dunklen Mächte und bricht ins Valsertal auf. Erst spät realisiert Andreas, welche Gefahr dem abgeschotteten Dorf und seiner grossen Liebe droht.

*Die gebürtige Winterthurerin Dominique Anne Schuetz nimmt uns in ihrem packenden Roman mit ins düstere und archaische Valsertal des ausgehenden 19. Jahrhunderts.*



**Alessandro Sanna;**  
**Der Fluss**  
Peter Hammer,  
112 Seiten,  
Fr. 40.–

**Eine Liebeserklärung an einen Fluss in Bildern aus Wasser und Licht.**

Mit grosser Ruhe ent-

faltet Alessandro Sanna auf hundert schmalen Panoramen die Erfahrung von Landschaft und Zeit, die im Rhythmus der vier Jahreszeiten vergeht. Als feine Silhouetten erscheinen am Ufer die Menschen, und allein die Bilder erzählen ihre Geschichten. Von Stürmen und Nebel, von der Hitze des Sommers und lauen Nächten von Liebe, Geburt und Gemeinschaft.

*Die Jahreszeiten wechseln, es regnet, schneit, blüht, dämmt, grünt. Der Mond geht auf. Menschen begegnen uns. Geburt, Liebe, Tod, Trauer. Der Fluss zieht weiter im Wechsel des Lichts von Morgen und Abend. – Dieses Buch ist wie Balsam für Augen und Seele.*



**In die Pilze gehen, Lesen und sammeln Atlantik,**  
120 Seiten,  
Fr. 17.90

**Eierschwamm, Morchel, Schirmling, Steinpilz – eines Morgens ist der magische Moment da: Jetzt muss man mit Pilzmesser und Korb in den Wald.**

Von der Enttäuschung über leeresammelte Plätze, vom Ärger, wenn die stille Suche gestört wird, vom Glück, wenn das Unterholz seine reichen Schätze offenbart, von kulinarischen Genüssen, aber auch von Pilzen, die man lieber nicht in den Korb legt und erst recht nicht in die Pfanne, erzählen die Geschichten in diesem Buch.

*Nein, es ist kein Kochbuch. Auch kein Sammlerbuch. Kein Ratgeber. Es ist eine Hommage an die ersten Kindheitserinnerungen. Pilze sammeln, oder in die Pilze gehen, ist die unblutigste Form des Jagens. Es fliesst kein Blut. Kein Wimmern beim Erlegen. Doch es ist gefährlich – nicht jeder Pilz ist geniessbar. Geniessbar hingegen sind die literarischen Erzeugnisse, die hier so liebevoll zwischen zwei feste Pappseiten gepresst wurden, unter anderem von Peter Bichsel, Günter Grass und vielen mehr.*

Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Jeannine Egli



Nicole Feer



Tanja Zingg



Livia Köller



Vivien Sasso



Alex Schneebeli

**Obergass-Bücher GmbH:**  
Daniela Binder, Winterthur  
Ueli Diener, Winterthur  
Conrad Schneider, Thalheim  
Hanspeter Schneider, Elsau